



Mediennutzung im Internet – Fotos, Musik und Videos



HAND-
REICHUNG
#7

www.digital-kompass.de

Ein Projekt von:



**Deutschland
sicher im Netz**



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Impressum

Herausgeber:

Digital-Kompass
c/o Deutschland sicher im Netz e.V.
Albrechtstraße 10 c
10117 Berlin
info@digital-kompass.de
www.digital-kompass.de

V.i.s.d.P.:

Isabelle Rosière & Joachim Schulte

Redaktion:

Dr. Annika Schach, Joachim Schulte und Daniel Lehmann

Gestaltung und Satz:

alles mit MEDIEN, www.allesmitmedien.de

Druckerei:

WIRmachenDRUCK GmbH, www.wir-machen-druck.de

Erscheinungsjahr:

6. Auflage 2024

Titelbild:

© Syda Productions / Fotolia.com

Die Inhalte dieser Veröffentlichung unterliegen, sofern nicht anders gekennzeichnet, der Creative Commons Lizenz (CC BY 4.0). Diese Lizenz erlaubt Dritten, ein Werk zu kopieren, verbreiten und zugänglich zu machen, sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes anzufertigen und zu verbreiten, auch kommerziell, solange die Urheber des Originals genannt werden. Weitere Informationen unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>
Die Abbildungen sowie das Titelbild sind von der Lizenz ausgenommen.



Reiseplanung im Internet

Einleitung	6
1. Grundlagen: Wo finde ich Medien im Internet?	7
2. Wie kann ich Videos auf meinem Computer anschauen?	17
3. Wie kann ich mediale Inhalte im Internet finden?	18
4. Was sind Streaming-Dienste?	21
5. Wie nutze ich Foto-Plattformen sicher?	26
Übungsaufgaben	32

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

das Internet bietet eine Fülle von Chancen, unseren Alltag zu erleichtern. Ziel des Digital-Kompass ist, dass möglichst alle Menschen davon profitieren. Besonders angesprochen sind hierbei auch Menschen mit Hörbeeinträchtigungen, Sehbehinderungen sowie Mobilitätseinschränkungen.

Um die vielfältigen Chancen der Digitalisierung für Menschen mit Beeinträchtigungen verständlich und erlebbar zu machen, bietet der Digital-Kompass zahlreiche Angebote. Die vorliegende Reihe von Handreichungen ist eines davon. Sie bietet zu verschiedenen Themen kompakte Informationen und praktische Übungsaufgaben. Weitere Dokumente finden Sie in der Material-Fundgrube. Gerne können Sie uns auch weitere Themen vorschlagen, die Sie interessieren. Wenn Sie sich engagieren möchten, finden Sie auf der untenstehenden Website Hinweise dazu.

Der Digital-Kompass ist ein Verbundprojekt der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen und Deutschland sicher im Netz e.V. mit Förderung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz – in Partnerschaft mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband, dem Deutschen Schwerhörigenbund, der Universität Vechta und der Verbraucher Initiative e.V.

Besuchen Sie uns unter www.digital-kompass.de

Viel Vergnügen beim Lesen!

Ihr

Joachim Schulte

Geschäftsführer

Deutschland sicher im Netz e.V.

Hinweis

Mit der von uns gewählten Variante der Ansprache meinen wir alle Geschlechteridentitäten. Bei der gewählten Form haben wir beachtet, dass diese möglichst barrierefrei bei der Nutzung von z. B. Screenreadern ist. Weitere Informationen dazu finden Sie unter: <https://www.dbsv.org/gendern.html>

Wir möchten außerdem darauf hinweisen, dass im Folgenden der Begriff der Beeinträchtigung genutzt wird und damit besonders folgende drei Zielgruppen angesprochen werden: Personen mit Sehbehinderung, Hörbeeinträchtigung und Mobilitätseinschränkung.

Das bis Juli 2025 laufende Projekt setzt auf eine Zusammenarbeit mit dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e.V., dem Deutschen Schwerhörigenbund e.V., der Verbraucher Initiative e.V. sowie der Universität Vechta.



Deutscher Blinden- und
Sehbehindertenverband
e.V. (DBSV)



Bundesverband
Die Verbraucher
Initiative e.V.



Einleitung

Die Medienwelt von heute ist vernetzt. Man verwendet dafür den Begriff „crossmedial“. Was bedeutet das im Alltag? Vielleicht haben Sie auch schon einmal eine Fernsehsendung gesehen, bei der die Moderatorin auf weitere Informationen auf der Webseite des Senders verwiesen hat. Die Artikel der Tageszeitungen lassen sich heute auch auf dem Tablet lesen. Auf Videoplattformen finden Sie alle erdenklichen Videos privaten oder journalistischen Ursprungs. Und wenn ein Unternehmen ein neues Produkt bewerben möchte, dann macht es dies nicht nur in einem Kanal: Meist sind Fernsehspots, Radio- oder Plakatwerbung mit Anzeigen in Online-Portalen verknüpft. Ob Fotos oder Videos, visuelle Inhalte spielen in der Online-Welt eine große Rolle. Durch die vielfältigen Möglichkeiten der Verbreitung in den Sozialen Netzwerken lassen sich Fotos oder Videos optimal für die Kommunikation einsetzen. Doch gerade in diesem multimedialen Bereich gilt es einige Klippen zu umschiffen bzw. Regeln zu beachten. Viele Menschen sind unsicher, welche Inhalte sie legal ansehen dürfen und welche Fotos sie verwenden können, ohne rechtliche Probleme zu bekommen.

Sie erfahren in dieser Handreichung, wo Sie die gewünschten Fotos, Videos und Sendungen im Internet finden und wo Sie sich diese auf Ihrem Computer ansehen können. Video- oder Fotoplattformen werden heute wie Soziale Netzwerke genutzt, da sich Menschen mittels Profilen oder

Kanälen austauschen. Wir zeigen Ihnen, welche Portale es gibt. Und nicht zuletzt erfahren Sie, wie Sie rechtssicher mit Bildern und Videos im Internet umgehen können.

1. Grundlagen: Wo finde ich Medien im Internet?

Unterhaltungsangebote sind im Internet sehr beliebt. Die technischen Möglichkeiten machen es heute jedem Internetnutzer einfach, Filme oder Videos anzuschauen und auch ins Netz zu laden. Viele junge Menschen sehen heute häufiger im Internet Videos an, als dass sie den Fernseher einschalten. Warum? Das Angebot ist vielfältiger und auf die jeweiligen Interessen zugeschnitten. Zudem können sie selbst entscheiden, wann sie etwas sehen möchten – man spricht hier von „Video-on-Demand“. Vielleicht haben Sie auch schon einmal in den Medien von „YouTube-Stars“ gehört. Das sind Menschen, auf der Videoplattform YouTube einen eigenen Kanal bespielen, also regelmäßig Videos veröffentlichen, vergleichbar mit TV-Sendungen. Doch auch wenn Sie nicht auf gewohnte journalistische Nachrichten und TV-Spielfilme verzichten wollen, kann das Internet hilfreich sein. Zum einen bieten nahezu alle TV-Sender vertiefende Informationen zu ihren Sendungen auf der Webseite an, zum anderen halten sie in Mediatheken viele Sendungen über einen gewissen Zeitraum für die Zuschauer bereit. Wenn man also einen interessanten Film verpasst hat, kann man ihn sich dort einfach zu einem

späteren Zeitpunkt ansehen. Die ARD/ZDF-Medienstudie hat ermittelt, dass in Deutschland 68 Prozent der Nutzer ab 14 Jahren zumindest selten die Plattform YouTube nutzen. Öffentlich-rechtliche Angebote sind vor allem bei 50- bis 69-Jährigen beliebt.



Marlies Müller (72 Jahre)

Frage: „Ich habe doch Fernsehen und Radio. Wieso brauche ich noch Unterhaltung im Internet?“

Fernsehen und Internet: Freundschaft oder Feindschaft?

Die Unterhaltungsmöglichkeiten im Internet sind sehr breitgefächert. Eine Forschungsfrage der Medienstudie widmet sich den Funktionen von Videoportalen und Fernsehen im Vergleich. Als wichtige Aspekte der Videoportale erweisen sich vor allem Humor und die Angebotsbreite, beim Fernsehen sind es die Aspekte Information und Gesprächsstoff. Die Nutzungszeit non-linearer Angebote nimmt seit Jahren zu. Im Durchschnitt schauen Deutsche am Tag 207 Minuten Bewegtbildinhalte – davon bereits 87 zeitsouverän, also auf Abruf bzw. On-Demand im Internet. Der Fernsehbegriff wird durch professionell produzierte Inhalte im Internet erweitert und die Grenze zwischen den Mediengattungen verschwimmt.

» **Link-Tipp:**

Die Ergebnisse der ARD/ZDF-Medienstudie lesen Sie hier: <https://www.ard-zdf-medienstudie.de/>

Welche Medien-Angebote gibt es im Internet?

Journalistische Reportagen, Radiobeiträge, Fotogalerien, Video-Kanäle und Filme: Die Unterhaltungsangebote im Internet sind vielfältig. Das Gute ist: Anders als bei Fernsehen und Radio kann man selbst bestimmen, wann man etwas anschauen möchte. Damit Sie die richtige Wahl treffen, haben wir die verschiedenen medialen Angebote im Internet sortiert.

Zeitungen und Zeitschriften im Netz:

Internetangebote der klassischen Medien

Das Internet verändert die herkömmlichen Lese-, Hör- und Fernsehgewohnheiten gravierend. Im Jahr 1994 ging der Spiegel als nach eigenen Angaben erstes Nachrichten-Magazin der Welt ins Internet. Heutzutage hat jedes klassische Verlags-Angebot auch eine Online-Präsenz. Darüber hinaus sind zahlreiche reine Netz-Zeitungen und -Magazine entstanden. Manche von ihnen sind kostenfrei nutzbar und finanzieren sich beispielsweise über Werbung. Andere haben verschiedene Formen einer Paywall, zu Deutsch Bezahlschranke. In dem Fall muss man entweder für einzelne Artikel und Inhalte bezahlen oder ein Abonnement abschließen. Im Gegensatz zu gedruckten Medien sind Online-Beiträge jederzeit veränderbar

und damit deutlich aktueller. Außerdem können aufwendige Animationen, Videoinhalte oder Statistiken und Datenmaterial zur Veranschaulichung eines Sachverhalts den Textbeitrag ergänzen. Angenehm: Im Browser lässt sich über den Lesemodus zum Beispiel die Schriftgröße anpassen. Zusätzlich werden oft Vorlese-Optionen angeboten.

Beispiele für beliebte Webangebote von Tageszeitungen und Zeitschriften sind:

- Frankfurter Allgemeine Zeitung (www.faz.net)
- Der Spiegel (www.spiegel.de)
- Stern (www.stern.de)
- Süddeutsche Zeitung (www.sueddeutsche.de)
- Die Welt (www.welt.de)
- Die Zeit (www.zeit.de)



Aufgabe 1

Ermitteln Sie die Internetadressen der Online-Portale Ihrer Lieblingszeitschriften oder Zeitungen.

Nicht nur hören, sondern sehen: Radio im Internet

Auch das Radio profitiert durch das Internet, denn Radiosender lassen sich im Internet weltweit aufrufen. Wenn man beispielsweise im Ausland lebt, kann man im Internet dennoch einen Radiosender aus der Heimatregion hören. Wenn man sich für eine ganz bestimmte Musikrichtung interessiert, findet man im Internet Spartensender, die sich auf diese Musik spezialisiert haben. Darüber hinaus wird Radio im Internet auch durch visuelle Beiträge erweitert, die das Programm unterstützen. Mitschnitte von Veranstaltungen, Geschichten der Moderatoren, die man sonst nicht sehen kann, und weiterführende Informationen zu den Beiträgen: Das Internetangebot bereichert das rein akustische Medium Radio enorm. Großer Beliebtheit erfreuen sich seit Jahren sogenannte Podcasts. Dabei handelt es sich um vorgefertigte Sendungen bzw. Episoden, die oft zu einem bestimmten Thema oder in einer bestimmten Machart aufgenommen wurden. Die einzelnen Folgen können über das mobile Internet abgerufen werden oder man lädt sie auf dem Gerät vorab herunter.

Aufgabe 2

Welches ist Ihre Lieblingsmusikrichtung? Recherchieren Sie im Internet, ob es einen Sparten-Radiosender im Netz gibt, der sich auf diese Musikrichtung spezialisiert hat.



» **Link-Tipp:**

Eine Übersicht der ARD-Hörfunksender finden Sie unter: <https://hilfe.ard.de/radio/hoerfunkprogramme-der-ard/alle-ard-radiosender-im-ueberblick/>

Von dort aus gelangen Sie zu den jeweiligen Webseiten der Sender.

Fundgrube: Die Mediatheken der TV Sender

Manchmal begeistern TV-Sendungen so, dass man sie noch einmal anschauen möchte. Oder Sendungen passen nicht in den persönlichen Zeitplan, so dass man sie zu einem anderen Zeitpunkt sehen will. Eine viel genutzte Möglichkeit, die das Internet bietet, sind Mediatheken. Sie sind vergleichbar mit Online-Bibliotheken, aber es stehen dort keine Bücher im Regal, sondern Filme. Mediatheken werden von der Redaktion des jeweiligen Senders betreut, gepflegt und auf dem neuesten Stand gehalten. Sie halten im Grunde einen Ausschnitt des Fernsehprogramms für die Zuschauerinnen und Zuschauer bereit.

Mittlerweile haben die meisten öffentlich-rechtlichen und viele private Fernsehsender eine eigene Mediathek. Das Prinzip hinter den Online-Mediatheken nennt sich „Video-on-Demand“, auf Deutsch: „Video auf Abruf“. Ähnlich wie in einer Videothek halten Internetanbieter bestimmte Filme zum Abruf bereit. Diese stehen für einen bestimmten

Zeitraum nach der Ausstrahlung zum Anschauen in den Mediatheken. Sie können dann eine Sendung heraussuchen oder über die Suchfunktion eine bestimmte Folge recherchieren.

Je nach Plattform gibt es mittlerweile aber auch viele exklusive Inhalte, die nur im Netz verfügbar sind. Besonders schön: Die meisten Mediatheken bieten umfassende Optionen für die barrierefreie Nutzung. Dazu gehören unter anderem Untertitel in verschiedenen Sprachen, Audiodeskription und Gebärdensprache.

Aufgabe 3

Finden Sie Ihre Lieblingssendung in der Mediathek des jeweiligen Senders.



Live dabei: Livestream-Angebote

Über sogenannte Livestreams können Sie über das Internet Übertragungen in Echtzeit verfolgen. So können Sie beispielsweise auch im Urlaub das DFB-Pokalfinale im Internet verfolgen oder Lokaljournale online schauen.

Bewegte Webseiten: Webvideos auf Internetseiten

Wenn Sie viel im Internet surfen, werden Sie feststellen, dass auch viele „normale“ Webseiten Videos anbieten. Hier spricht man von Webvideos oder Online-Videos. Dabei kann es sich um aufwendige Filmproduktionen handeln, aber auch um einfache, private Webclips.

Webvideos werden gern zur Unterhaltung eingesetzt, da sie eine hohe Aufmerksamkeit bei den Internetnutzerinnen und -nutzern erzeugen. Hier finden Sie beispielsweise Musikvideos, Shows und Interviews. Bewegte Bilder lassen sich gut für Schulungen oder Webinare, also Online-Kurse, bei denen Sie zuhören und auch Fragen stellen können, einsetzen, um anderen Menschen bestimmte Inhalte besonders anschaulich zu vermitteln. Natürlich nutzen auch Unternehmen die emotionale Kraft von Imagevideos für die Werbung.

Gängige Produktionsformate sind beispielsweise:

- Diashows, die aus einzelnen Bildern zu einem Video zusammengeschnitten werden
- Abfilmen des Computer-Bildschirms mithilfe einer Software
- Webvideoerstellung mithilfe einer Videoverarbeitungssoftware
- klassische Filmproduktion mit digitaler Videokamera

» **Link-Tipp:**

Eine Schritt-für-Schritt Anleitung zur Nutzung des Fernseh- und Radioprogramms im Internet am Beispiel der Mediathek von ARD finden Sie in der Material-Fundgrube des Digital-Kompass unter dem Suchbegriff „Fernsehen“:
www.digital-kompass.de/materialien

Reichweitenkönige: Die Videoportale

Die technische Entwicklung ist mittlerweile so weit, dass sich auch lange Filme meist problemlos sowohl am Rechner als auch auf einem mobilen Gerät ansehen lassen. Das ist ein Grund für die Erfolgsgeschichte von Videoplattformen. Die in Deutschland mit Abstand beliebteste Plattform heißt YouTube, die zum Google-Unternehmen Alphabet gehört. Andere Anbieter heißen unter anderem DailyMotion oder Vimeo. Der Unterschied zu einer Mediathek: Hier kann jeder Videos online stellen. Die Inhalte reichen von selbstgedrehten Clips über Musikvideos, Kinotrailer, Ausschnitte und Fernsehbeiträge. Die Beiträge können bewertet und geteilt oder auf der eigenen Webseite oder in einem Blog eingebunden werden. Wenn besonders kreative Kurzfilme oder Werbespots von vielen Menschen geteilt, mit sozialen Netzwerken verknüpft oder weiter versendet werden, spricht man von einem viralen Effekt, einem „Schneeballeffekt“. Die Inhalte verbreiten sich rasend schnell, da jeder der eigenen Freunde wiederum weitere Freunde und Netzwerke informiert.



Aufgabe 4

Recherchieren Sie im Internet: Welche Videos waren in diesem oder im letzten Jahr so beliebt, dass Sie besonders häufig angesehen und geteilt wurden?

Streaming-Dienste

Eine weitere Alternative für Unterhaltungsprogramme im Internet sind sogenannte Streaming-Dienste, die oft kostenpflichtig sind. Sie bieten aktuelle Serien und Kinofilme an, die man entweder einzeln zahlen oder mit einem Abonnement sehen kann. Mehr dazu lesen Sie in Kapitel 4.



Achtung:

Verwenden Sie nur Download-Links aus seriösen Quellen, beispielsweise den Mediatheken der großen Fernseh- oder Radiosender.

2. Wie kann ich Videos auf meinem Computer anschauen?

Ein Grund für die Erfolgsgeschichte vom Internet als Unterhaltungsmedium liegt in den technischen Möglichkeiten und an der Schnelligkeit heutiger Internetverbindungen. Wenn man ganze Filme im Internet schauen möchte, benötigt man natürlich eine Breitbandverbindung, damit es nicht bei den spannendsten Stellen zum Stocken kommt. Die Infrastruktur des Internets verbessert sich aber stetig: Größere Speicherkapazitäten und schnellere Anschlüsse erlauben, datenintensivere Möglichkeiten wie Internet-Fernsehübertragungen oder Videoportale zu nutzen – und das am heimischen Computer, Tablet oder Smartphone.

Was brauche ich? Grundvoraussetzungen von Hard- und Software

Neben einer schnellen Internetverbindung sind aber noch andere Voraussetzungen zu erfüllen, um in den Genuss von Online-Videos zu kommen. Eine wichtige Rolle spielen der Browser und der Webplayer, da Videos aus Mediatheken direkt im Internet abgespielt werden und man sich die Videos nicht zuerst auf den heimischen Computer herunterlädt. Je aktueller die Version des Browsers, desto besser funktioniert die Wiedergabe eines Videos aus einer Mediathek. Weiterhin wichtig ist der Mediaplayer.

3. Wie kann ich mediale Inhalte im Internet finden?

In Handreichung Nr. 2 zum Thema „Surfen im Internet“ haben wir Ihnen Recherchemöglichkeiten im Internet aufgezeigt. Ähnlich verhält es sich mit der Suche nach Bildern, Filmen oder Videos. Wenn Sie genau wissen, dass beispielsweise eine Sendung in der ARD gelaufen ist, können Sie gleich in der Mediathek des Senders nachschauen. Wenn Sie aber nur nach einem bestimmten Thema suchen oder sich inspirieren lassen wollen, suchen Sie in einer Suchmaschine oder auf einer Videoplattform. Hier haben Sie die größten Chancen, die gewünschten Videos zu finden.

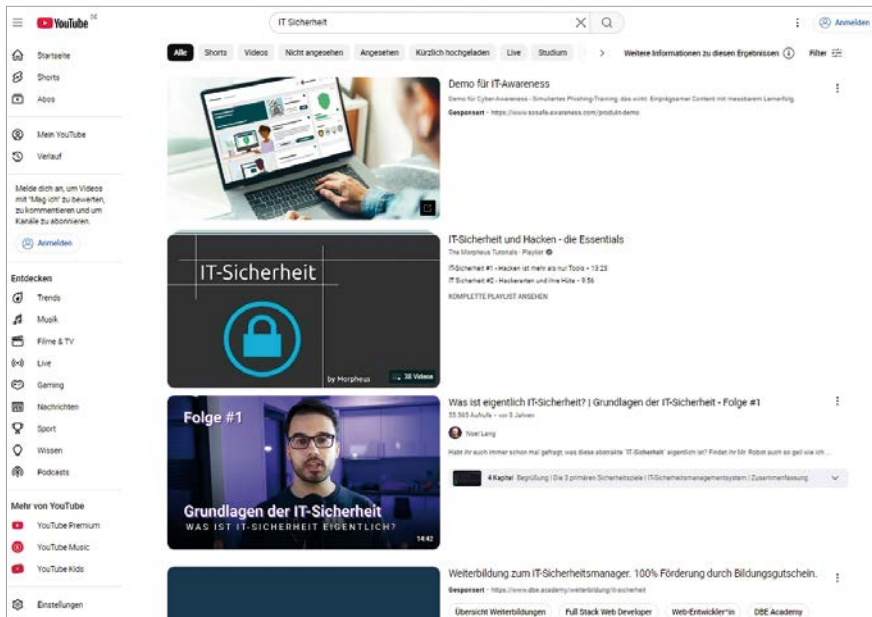
Wie finde ich Filme?

Nach Google ist YouTube die zweitgrößte Suchmaschine der Welt. Deshalb orientieren wir uns hier an diesem Beispiel. Die Benutzeroberfläche bei YouTube gleicht der einer Suchmaschine. Sie können die Videos mit einem oder mehreren Suchwörtern oder Titeln finden. Wenn Sie selbst Videos hochladen möchten, um sie mit anderen Menschen zu teilen, müssen Sie sich ein Profil anlegen. Zum reinen Anschauen ist das nicht nötig.



Achtung:

Wenn Sie Filme hochladen möchten, beachten Sie das Urheberrecht der Inhalte.



Suche nach dem Begriff „IT-Sicherheit“, [© www.youtube.com]

Das Suchfeld: Dieses finden Sie im oberen Bereich der Benutzeroberfläche. Wenn Sie den gewünschten Begriff eingeben haben, bestätigen Sie die Eingabe mit ENTER. Sie bekommen dann die Video-Suchergebnisse angezeigt.

Aufgabe 5

Suchen Sie Videoaufnahmen vom Berliner Mauerfall.



Das Streamen von Inhalten im Internet war über viele Jahre eine rechtliche Grauzone. Doch 2017 hat der Europäische Gerichtshof entschieden, dass illegal angebotene Übertragungen eine Urheberrechtsverletzung darstellen. Das betrifft nicht nur die Seitenbetreiber, sondern auch jeden, der solche Inhalte dann konsumiert. Bei Missachtung drohen Verfahrens- und Abmahnkosten.

Wie kann ich illegale Streams erkennen?

Gerade bei erst kürzlich erschienen Kinofilmen und Serien sollten Sie stutzig werden, wenn diese irgendwo vermeintlich kostenfrei verfügbar sind. Sollte beim Material klar sein, dass eine Vorführung in einem Kinosaal aufgenommen wurde, ist das ebenfalls ein eindeutiges Zeichen für eine Straftat.



Achtung:

Laden Sie nichts aus offensichtlich rechtswidrigen Quellen herunterladen.



Recherche-Spiel: Meine Heimat

Suchen und finden Sie mediale Inhalte zu Ihrem Geburtsort oder Ihrer Geburtsregion.

Nutzen Sie dabei alle vorgestellten Quellen.

4. Was sind Streaming-Dienste?

Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal über das Fernsehprogramm geärgert. Irgendwie war nicht das richtige für Sie dabei und sie haben sich gewünscht, einen alten Film, eine spannende Serie oder einen Kinofilm anschauen zu können, den Sie vielleicht verpasst haben. Durch die immer schneller werdenden Datenübertragungswege haben sich in den letzten Jahren Anbieter etablieren können, bei denen Sie gegen Bezahlung online Videos ansehen können, quasi wie Videotheken im Internet. Wie richtige Videotheken halten diese Plattformen diverse Filme und Serien zum Anschauen bereit. Der große Vorteil hierbei: Man muss, um sich den Film der Wahl anzuschauen, nicht das Haus verlassen, sondern kann sich bequem auf dem Sofa durch die Auswahl klicken und dann den Film direkt über das Internet betrachten. Das Prinzip ist Video-on-Demand. Hierbei werden mittels einer internetbasierten Datenübertragung Filme direkt auf den Computer oder Smart-TV des Betrachters übertragen, auf Englisch heißt das „gestreamt“. Daher spricht man in diesem Zusammenhang auch von Streaming Media.

Überblick über Anbieter:

Die größten Streaming-Dienstleister

Ohne eine Empfehlung abzugeben, zeigen wir Ihnen eine Auswahl der größten Dienstleister in diesem Segment. Der Versandhändler Amazon bietet mit Prime Video einen Online-Dienst, der verschiedene Serien und Filme zum Abruf

bereithält. Beahlt wird pro Monat oder Jahr. Auch ein Einzelabruf von Filmen ist möglich. Der amerikanische Anbieter Netflix bietet als Streaming-Dienst eine Vielzahl an Serien und Filmen zum Anschauen. Über verschiedene Tarif-Stufen kann man die gewünschte Stream-Qualität, das Film- und Serienangebot sowie den Werbeanteil auswählen.

Welcher Dienst zu Ihnen passt, sollten Sie von Ihren Sehgewohnheiten, Ihren gewünschten Titeln und Ihren Preisvorstellungen abhängig machen. In der Regel sind die Abonnements monatlich kündbar, sodass man bei Bedarf beliebig von Streaming-Dienst zu Streaming-Dienst wechseln könnte.

Legal vs. illegal:

Rechtliche Fragen rund um das Streaming

Beim Streaming wird keine Kopie gezogen und die Daten bleiben nicht dauerhaft auf dem Computer oder Mobilgerät der Nutzerin oder des Nutzers – im Vergleich zum Download einer Datei. So kann man Filme sehen, auch wenn man zu wenig Speicherplatz für die gesamte Datei auf dem Gerät hat. Es gibt allerdings Zusatzsoftware zum Speichern gestreamter Daten, um beispielsweise Filme auch ohne Internetverbindung abspielen zu können. Wenn die Daten Musik enthalten, die durch die GEMA geschützt ist, ist der Anbieter dazu verpflichtet, ein Speichern möglichst zu unterbinden. Aus der Perspektive des Urhebers kann Streaming als ein Mittel gesehen werden, seine Werke zu präsentieren und trotzdem technisch die Möglichkeit zu behalten,

die Verwertung zu kontrollieren und an der Nutzung seiner Werke zu verdienen.

» **Link-Tipp:**

Ausführliche Informationen zu illegalen Streaming-Plattformen finden Sie auf der Webseite:

www.klicksafe.de

Mehr audiovisuelle Inhalte im Netz, Filme und Videos können natürlich auch bei den schon erwähnten Plattformen gefunden werden:

- in Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Sender wie beispielsweise bei ARD (www.ardmediathek.de) oder ZDF (www.zdf.de),
- in Video-on-Demand-Angeboten der Privatsender wie beispielsweise bei allen Angeboten der Mediengruppe RTL Deutschland (www.tvnow.de) oder der ProSiebenSat1 Network (www.prosieben.de),
- in Streaming-Angeboten, über die man Spielfilme und Fernsehserien kostenpflichtig anschauen kann, wie Netflix, Watchever, oder Amazon Prime. Beachten Sie hierzu auch Kapitel 4.



Konrad Schröder (67 Jahre)

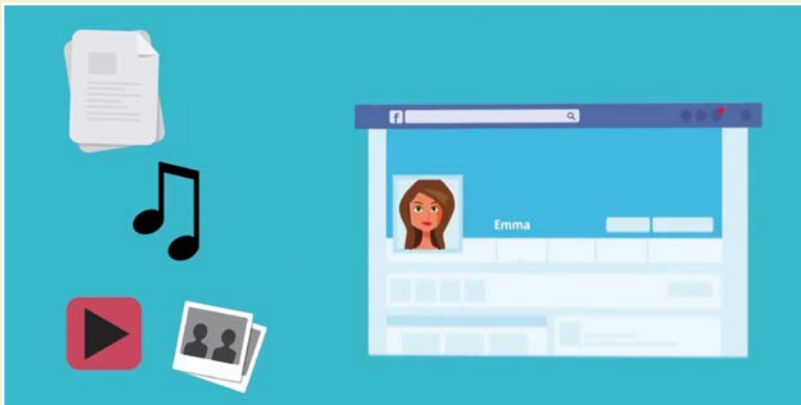
Frage: „Bekomme ich nicht Ärger, wenn ich aus Versehen Filme aus illegaler Quelle schaue?“



TIPP

Dieses Video fasst die wichtigsten Aspekte zum Thema „**Rechtssicherheit im Internet**“ zusammen.

<http://kurzelinks.de/dina-medien>



Was muss ich beim Umgang mit Streaming-Angeboten beachten?

- Schauen Sie vor der Nutzung in die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) und Datenschutzbestimmungen des Streamingdienstes und prüfen, welche Rechte der Anbieter sich einräumen lassen will und wie die Kündigungsfristen sind.
- Seien Sie sparsam mit Ihren persönlichen Daten bei der Registrierung für einen Streamingdienst.
- Vorsicht vor den Kosten: Wenn Sie die angebotene Testphase nicht weiter nutzen wollen, müssen Sie rechtzeitig Ihr Probe-Abonnement kündigen. Streaming über Smartphone oder Tablet benötigt viel Datenvolumen, das zu hohen Kosten führen kann. Manche Filmstreaming-Plattformen bieten dem Kunden an, die Filme im Offline-Modus auf das Smartphone oder das Tablet zu speichern.

Abonnement oder Einzelkauf – Was ist zu empfehlen?

Wer nur gelegentlich einen Film per Internet abrufen will, sollte sich nicht vertraglich bei einem einzelnen Anbieter binden. Für Viel-Gucker ist eine Flatrate hingegen die beste Wahl, die deutlich günstiger als Einzelabrufe ist. Vergleichen Sie vor einem Abo-Abschluss unbedingt, auf welche Produzenten und Genres sich die einzelnen Anbieter spezialisiert haben. So ist sichergestellt, dass Sie auch genau die Auswahl finden, die Sie suchen.

5. Wie nutze ich Foto-Plattformen sicher?

Wer sich eher für die Fotografie als für die Filmkunst interessiert, wird im Internet ebenfalls auf seine Kosten kommen. Die digitale Welt ist sehr visuell, Bilder und Fotos spielen eine große Rolle. Das Anschauen von Fotos und auch das Teilen von Bildern sind gerade in Sozialen Netzwerken ein Trend. Es gibt heute Internetseiten, sogenannte Foto-Plattformen, auf denen professionelle und Hobby-Fotografen ihre Werke zeigen, als auch Soziale Netzwerke, deren Schwerpunkt Fotos sind.

Wo finde ich Fotos im Internet?

Flickr war in diesem Bereich der erste Anbieter. Dabei handelt es sich um eine Fotodatenbank. Besonders beliebt, gerade auch bei jüngeren Menschen, sind aber Instagram oder Pinterest. Hier können Nutzer sich wie in jedem anderen Sozialen Netzwerk auch ein Profil anlegen und dann Fotos oder Videos hochladen und auch zum Teil bearbeiten. Nutzer können ihre Fotos und Videos mit Filtern versehen und über einen Beschreibungstext dazu weitere Informationen angeben oder Diskussionen anregen. Pinterest ist ein Soziales Netzwerk, in dem Nutzer Bilderkollektionen mit Beschreibungen an virtuelle Pinnwände heften können. Andere Nutzer können dieses Bild ebenfalls teilen, ihren Gefallen daran ausdrücken oder es kommentieren. Durch das öffentliche „Anheften“ an der digitalen Pinnwand können Nutzerinnen und Nutzer ihre eigenen Interessen herausstellen.

Was muss ich bei der Nutzung von Foto-Plattformen beachten?

Wie in vielen anderen Themenbereichen des Internets spielen auch hier die Persönlichkeitsrechte und ihre Privatsphäre eine große Rolle. Das heißt: Veröffentlichen Sie keine Fotos, mit denen Sie Persönlichkeitsrechte von Menschen verletzen, wenn keine Einwilligung vorliegt. Das gilt auch für Bilder von ihren Kindern und Enkelkindern. Schützen Sie Ihre Privatsphäre: Wie alle Informationen sind auch Bilder im Internet nicht leicht wieder zu löschen und können lange recherchiert werden. Einige Betreiber von Sozialen Netzwerken gewähren sich über die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) sämtliche Rechte an den veröffentlichten Inhalten ihrer Nutzerinnen und Nutzer. So können zum Beispiel die Fotos auch für Werbung auf der Plattform genutzt werden.

Thema Urheberrecht und Creative Commons

Urheberrecht und Copyright gelten auch im Internet. Bevor man Texte, Bilder oder Videos verwenden kann, sollte die Rechtsfrage in jedem Fall geklärt sein. Das kann durch das Einverständnis des Urhebers geschehen oder den Erwerb der Rechte an dem Text oder Bild.

Die freie Lizenz: kostenfreie Verwendung von Inhalten

Eine Ausnahme stellen die sogenannten Creative Commons dar. Urheber können damit über vorgefertigte Lizenzverträge auf einfache Art und Weise ihre Bilder, Texte oder sonstige Inhalte unter bestimmten Nutzungsbedingungen zur

Verfügung stellen. Dazu kann die Namensnennung des Urhebers gehören oder das Verbot ein Bild für kommerzielle Zwecke zu nutzen. Eine weitere Form der freien Lizenz heißt „GNU Free Documentation License“. Auch hier gilt: Werke unter dieser Lizenz verfügen über leicht lesbare und mit Piktogrammen dargestellte Bedingungen, die Urheberinnen und Urheber für die Nutzung des Werks festgelegt haben.

Die sechs CC-Lizenzverträge

Zur Auswahl stehen in der Version 4.0 folgende Lizenzen. Die einzelnen Nutzungsrechte sind durch verschiedene Icons dargestellt, die die verschiedenen Bedingungen repräsentieren.

	Namensnennung 4.0 international (Details)
	Namensnennung-KeineBearbeitung 4.0 international (Details)
	Namensnennung-NichtKommerziell 4.0 international (Details)
	Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 4.0 international (Details)
	Namensnennung-NichtKommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international (Details)
	Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international (Details)

Die sechs CC-Lizenzverträge in der Lizenzversion 4.0,
Stand Januar 2017

[© <https://de.creativecommons.org/index.php/was-ist-cc/>]

Eine Kommunikation zwischen Rechteinhaberin oder -inhaber und der interessierten Person entfällt durch die CC-Lizenz. Man muss dann nicht extra fragen, ob man ein Bild verwenden darf. Welche Lizenzen ausgewählt wurden, wird dem betreffenden Inhalt (Bild, MP3-Datei, Video oder Text) in Form von Meta-Angaben deutlich erkennbar mitgegeben. Dadurch können User weltweit – aber auch Suchmaschinen und Browser – genau erkennen, was mit den so markierten Inhalten geschehen darf und was nicht.

Wie verwende ich ein CC-Bild?

Wer ein Bild mit CC-Lizenz verwenden will, muss die festgelegten Nutzungsbedingungen beachten, zum Beispiel die Nennung des Urhebers. Den Namen oder manchmal auch nur den Nutzernamen findet man auf der Seite, auf der das Foto gespeichert ist. Am besten ist, man setzt einen Link dorthin. Außerdem muss man darauf hinweisen, dass das Foto unter einer CC-Lizenz steht.

Die sechs Lizenzen setzen sich in einer Art Baukastensystem aus vier Elementen zusammen: „Namensnennung“ (BY), „Keine Bearbeitung“ (ND), „Nicht Kommerziell“ (NC) und „Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ (SA). Die Buchstabenkürzel in Klammern kürzen die englischen Bezeichnungen ab und zusammen mit dem CC-Zusatz heißen die Lizenzen in Kurzform beispielsweise CC-BY, CC-NC-ND oder CC-SA.

Beispiel: Bildersuche mit Google

Google bietet inzwischen eine komfortable Suchmöglichkeit nach CC-lizenzierten Bildern. Klicken Sie dazu unterhalb der Suchmaske auf den Reiter „Bilder“ und aktivieren Sie die Leiste „Suchfilter“. Dort können Sie unter dem Punkt „Nutzungsrechte“ die gewünschten Nutzungslizenzen für die Bilder anklicken. Dort finden Sie dann auch CC-lizenzierte Bilder. Bevor Sie Inhalte nutzen, lesen Sie die genauen Bedingungen zur Wiederverwendung.

Google

Erweiterte Bildersuche

Bilder suchen, die...

alle diese Wörter enthalten:

genau dieses Wort oder diese Wortgruppe enthalten:

eines dieser Wörter enthalten:

keines dieser Wörter enthalten:

Gib hierzu den Begriff in das Suchfeld ein.

Gib die wichtigsten Wörter ein: winter raumt f

Setze die gesuchten Wörter zwischen Anführungszeichen: "winterfeste pfannen"

Gib die zwischen allen gesuchten Wörtern ein: baumle oder umkraut oder gräser

Setze ein Minuszeichen direkt vor Wörtern, die nicht angezeigt werden sollen: -fanster

Ergebnisse eingrenzen...

Bildgröße: Suche Bilder in einer bestimmten Größe.

Bildformat: Lasse das Format der Bilder fest.

Farben: ☒ Alle Farben ☐ Farbig ☐ Schwarz-Weiß ☐ Transparent ☐ Diese Farbe Suche Bilder in bestimmten Farben.

Bildtyp: Schränke die Art der Bilder ein.

Land: Suche Bilder, die in einem bestimmten Land veröffentlicht wurden.

Website oder Domain: Suche in einer Website, zum Beispiel xforms.org oder schicke deine Ergebnisse auf eine Domain wie .edu, .org oder .gov ein.

Dateityp: Suche Bilder mit einem bestimmten Dateiformat.

Nutzungsrechte: Suche Bilder, die frei nutzbar sind.

Erweiterte Suche

Erweiterte Bildersuche bei Google

[© www.google.com/advanced_image_search]

Aufgabe 6



Suchen Sie drei Bilder mit CC-Lizenz, die jeweils für eine unterschiedliche Verwendung gekennzeichnet sind.

» Link-Tipp:

Alle Detailinformationen, weitere Fragen und Antworten sowie Praxisbeispiele finden Sie auf der offiziellen Projekt-Webseite:

<http://de.creativecommons.org>

Tipps zur Nutzung von freien Lizenzen finden Sie auf folgenden Webseiten:

<http://kurzelinks.de/irights-cc>

<http://kurzelinks.de/irights-nutzung-fremder-inhalte>

Übungsaufgaben

Ampelfragen zur Lernkontrolle



Frage: Was bedeutet der Begriff „Werkgenuss“?



Frage: Was bedeutet Creative Commons?



Frage: Wie heißen die Online-Angebote, in denen man TV-Sendungen schauen kann?

Lösungen der Ampelfragen



Antwort: Der Begriff „Werkgenuss“ meint das reine Anschauen von audiovisuellen Dateien im Internet.



Antwort: Standard-Lizenzverträge, die auf einfache Weise Nutzungsrechte an Werken einräumen.



Antwort: Online-Mediatheken

Information über weitere Materialien

Der Digital-Kompass wurde für Sie entwickelt:
Hier können Sie neues Wissen erwerben und dies an andere weitergeben. Sie finden kompakte Informationen sowie praktische Übungsaufgaben. Alle diese Handreichungen sind für Sie jederzeit und kostenfrei auf www.digital-kompass.de/materialien verfügbar.

Eine Übersicht

- #1:** Was ist das Internet? Eine Einführung
- #2:** Surfen im Internet – Zu Hause und mobil
- #3:** Online-Kommunikation – E-Mails, Messenger und Videotelefonie
- #4:** Soziale Netzwerke im Internet – Miteinander in Kontakt bleiben
- #5:** Online-Einkaufen und Online-Banking – Sicher im Internet bestellen und bezahlen
- #6:** Reiseplanung im Internet
- #7:** Mediennutzung im Internet – Fotos, Musik und Videos
- #8:** Digitale Zukunft – Künstliche Intelligenz und Alltagshelfer
- #9:** Cloud Computing – Datenspeicherung im Internet

Wenn Sie fortlaufend über Neuigkeiten des Digital-Kompass informiert werden wollen, schreiben Sie bitte eine E-Mail an: info@digital-kompass.de

Sie erhalten anschließend unseren Newsletter.

Digital-Kompass
c/o Deutschland sicher im Netz e.V.
Albrechtstraße 10 c, 10117 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 76 75 81-520
info@digital-kompass.de
www.digital-kompass.de

Eine Publikation von Deutschland sicher im Netz e.V. im Rahmen des Verbundprojekts Digital-Kompass mit der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und ermöglicht durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

Sich online mit Familie, Freunden und Bekannten austauschen, über aktuelle Themen informieren oder an gesellschaftlichen Diskussionen und Prozessen beteiligen: Es ist inzwischen klar, dass gesellschaftliche Teilhabe digitale Kompetenzen voraussetzt. Dies gilt insbesondere für Menschen, die mit Sinnes- und Mobilitätsbeeinträchtigungen leben: Eine sichere und souveräne Nutzung digitaler Medien und Geräte kann für eine selbstständige und selbstbestimmte Gestaltung des Lebensalltags sorgen. Um die vielfältigen Chancen der Digitalisierung für Menschen mit Beeinträchtigungen verständlich und erlebbar zu machen, bietet der Digital-Kompass vielfältige Angebote. Dazu zählen unter anderem die digitalen Lern-Tandems sowie die Beratung durch qualifizierte Engagierte vor Ort.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite: www.digital-kompass.de oder per Mail an info@digital-kompass.de



Deutschland
sicher im Netz



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

www.digital-kompass.de